



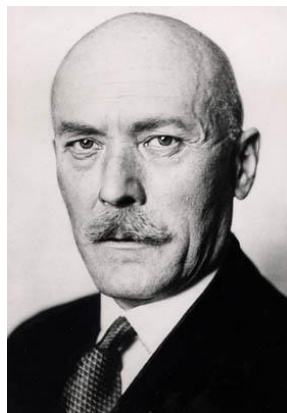
Name:

Datum:

Der Widerstand gegen das NS-Regime



Am 22. Februar 1943 wurde die Münchner Studentin und Widerstandskämpferin Sophie Scholl hingerichtet: „So ein herrlicher, sonniger Tag und ich muss gehen“, schrieb sie, „aber was liegt an meinem Tod, wenn durch unser Handeln Tausende von Menschen aufgerüttelt und geweckt werden.“



Der Widerstandskämpfer Graf von der Schulenburg sagte beim Verhör vor den NS-Richtern: „Ich bin mir klar, dass ich gehängt werde, bereue meine Tat aber nicht und hoffe, dass sie ein anderer in einem glücklicheren Moment durchführen wird.“



Partneraufgabe	Hier brauchst du deine Begleitperson beim Bearbeiten des Lernbriefs:				Legt eure gemeinsamen Zeiten für diesen Lernbrief fest:
	Anfang	Mitte	Ende	egal	
1	X				
3	X				
13				X	

Ziele

- ▶ Du weißt, was für unterschiedliche Formen des Widerstandes es gab.
- ▶ Du kannst einige Widerstandskämpfer und Widerstandgruppen nennen.
- ▶ Du weißt, unter welchen Bedingungen diese Frauen und Männer Widerstand leisteten und in welchem Maße sie in der breiten Bevölkerung und im Ausland Unterstützung fanden.

Der Widerstand gegen das NS-Regime

Obwohl es schwer war, sich dem Druck und der Beeinflussung zu entziehen, gab es von Beginn an auch Widerstand gegen das NS-Regime. Der reichte von der mehr oder weniger demonstrativen Verweigerung des „Hitlergrußes“ über die Unterstützung verfolgter Menschen bis hin zu mutigen Flugblattaktionen oder gar Attentaten auf den Führer. Die Frauen und Männer des deutschen Widerstandes gingen zum Teil aus recht unterschiedlichen Motiven gegen das NS-Regime vor. Vieles haben sie jedoch gemeinsam.

Aufgabe 1:



Vergleiche gemeinsam mit deiner Lernbegleitung die Worte der beiden auf Seite 1 abgebildeten Widerstandskämpfer miteinander und führe die gemeinsamen Punkte stichwortartig auf.



Doch der NS-Machtapparat mit seiner Terror- und Unterdrückungspolitik war allgegenwärtig, Jeder, der heute gegen einen Beschluss oder das Verhalten einer demokratisch gewählten Regierung demonstriert, der macht völlig unbeschadet von seinem Recht der freien Meinungsäußerung Gebrauch. Es besteht weder Gefahr für Leib und Leben, noch bringt man seine Angehörigen in große Schwierigkeiten. Doch jeder, der sich öffentlich gegen Hitler aussprach oder gar aktive Maßnahmen unternahm, musste genau dies alles in Kauf nehmen. Es war ein Akt ungeheurer **ZIVILCOURAGE**.

Deshalb hat der Widerstand zu keinem Zeitpunkt zwischen 1933 und 1945 breitere Bevölkerungsschichten erreicht. Es waren immer mutige Aktionen von Einzelpersonen oder Gruppen, die sich aus Angst vor der Entdeckung nur schwer untereinander vernetzen konnten und deshalb meist im Alleingang handelten.

Aufgabe 2:



Erstelle mit Hilfe eines Lexikons oder entsprechenden Erklärungen im Internet eine Definition des Begriffs „ZIVILCOURAGE“:

Aber es gab ihn, den Widerstand: Hitler hat **42 Attentatsversuche** überlebt. Versuche, die vom Gift über die Pistole bis hin zum Sprengstoffanschlag reichten. Sie scheiterten meist an schlichten Zufälligkeiten, die den Führer dazu gebracht hatten, von seinen Gewohnheiten abzuweichen.

Insgesamt wurden während der NS-Diktatur ungefähr 13000 Menschen wegen ihre Widerstandes zum Tod verurteilt. 12000 dieser Urteile wurden vollstreckt.

Aber war der deutsche Widerstand allein schon wegen seiner Erfolglosigkeit sinnlos?

Als sich der Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg in der Endphase des Krieges die Frage stellte, ob sich ein Anschlag auf Hitler überhaupt noch lohne, antwortete ihm sein enger Vertrauter Henning von Tresckow, der den Anschlag mit vorbereitete:

„Der Anschlag muss erfolgen, koste es, was es wolle. Es kommt nicht mehr auf den praktischen Zweck an, sondern darauf, dass die deutsche Widerstandsbewegung vor der Welt und vor der Geschichte den entscheidenden Wurf getan hat.“



Henning von Tresckow



Claus Schenk Graf von Stauffenberg

Aufgabe 3:



Überlege mit deiner Lernbegleitung: Was meint Henning von Tresckow mit dem „entscheidenden Wurf“?

Mit einer Unterstützung aus dem Ausland konnten die einzelnen Widerstandskämpfer und –gruppen jedenfalls nicht rechnen. Die **Aufsplitterung des deutschen Widerstandes** in Klein- und Kleinstgruppen mag sicherlich ein Grund dafür gewesen sein, warum die Regierungen der gegen das Nazi-Deutschland Krieg führenden Länder die Widerstandskämpfer nicht unterstützt haben, sondern ignorieren konnten. **Die Alliierten standen allen Umsturzversuchen „von innen“ skeptisch bis offen misstrauisch gegenüber.** Nach dem Stauffenberg-Attentat vom 20. Juli 1944 berichtete die „New York Times“: „Eine Bombe die typische Waffe der Verbrecherwelt“.

Allen Welsh Dulles, einer der wenigen US-Geheimdienstler, die direkten Kontakt zu deutschen Widerstandskämpfern hatten, formulierte es 1947 im Rückblick so:

„Von Schweden wie von der Schweiz, ja von Spanien, der Türkei und dem Vatikan mussten die Verschwörer erfahren, dass sie auf keinerlei Versprechungen von Seiten der Alliierten rechnen konnten, dass sie vorangehen mussten, nicht in der Hoffnung auf bessere Friedensbedingungen, sondern alleine, weil die Pflicht der Reinigung des eigenen Hauses eine absolute war.“

Aufgabe 4:

Erläutere: Was ist mit der „Reinigung des eigenen Hauses“ gemeint?



Die Alliierten hatten sich als Kriegsziel auf die „bedingungslose Kapitulation Deutschlands“ geeinigt. Verhandlungen mit deutschen Widerstandskämpfern, die ein „**anderes Deutschland**“ aufbauen wollten, passten nicht in dieses Konzept. Dieser oft übersehene Umstand vertiefte noch das Dilemma, vor dem jeder deutsche Widerstandskämpfer stand: Für einen „Verräter am eigenen Volk“ gehalten zu werden. Noch in den 1950er Jahren lehnte es eine breite lokale Mehrheit in der Bundesrepublik ab, eine Schule nach Stauffenberg zu benennen. Erst allmählich begriff man, dass die Männer und Frauen im Widerstand genau das Gegenteil wollten: Die **Rettung Deutschlands**.



Die Alliierten (hier: die Konferenz in Jalta 1945) reagierten auf die Kontaktversuche des deutschen Widerstandes mit allergrößter Zurückhaltung.



„In Deutschland lebte eine Opposition, die zum Edelsten und Größten gehört, was in der politischen Geschichte aller Völker hervorgebracht wurde. Diese Menschen kämpften ohne Hilfe von innen und außen – einzig getrieben von der Unruhe des Gewissens.“

Winston Churchill, 1946.

Die verschiedenen Formen des Widerstands

1) Widerstand politischer Gruppen

Vor allem Kommunisten, Sozialdemokraten und Gewerkschafter fanden sich zu politischen Widerstandsgruppen zusammen.

Aufgabe 5:



Lies im Buch die Seite 81 und ordne die dort beschriebenen Personen und Gruppen den unterschiedlichen Widerstandsformen der Grafik auf Seite 80 zu.

Meier/Eisinger: _____

Therese Mai: _____

Arbeiter der Fa. Krauss-Maffei: _____

Saefkow, Schulze-Boysen, Harnack: _____

Georg Elser: _____

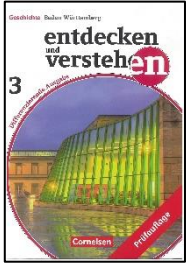
Helmut Hübener: _____

Aufgabe 6:

Erläutere mithilfe von Q1 auf Seite 81, wie Georg Elser sein Attentat begründet.



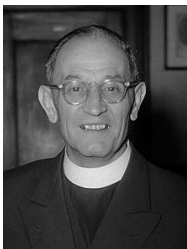
2) Widerstand aus christlichen Motiven



Seite 82

Da der überwiegende Teil der Deutschen sich zu einer der beiden großen Kirchen bekannte, brauchte Hitler zumindest die Duldung der Kirchen. In seiner Regierungserklärung von 1933 würdigte Hitler deshalb die Kirchen als wichtige Faktoren zur Erhaltung des Volkstums.

In der evangelischen Kirche hatte sich bereits vor 1933 die Gruppierung "Deutsche Christen" gebildet, die den Nationalsozialismus unterstützte. Nach der Machtübernahme drängte Hitler die 28 evangelischen Landeskirchen, sich zu einer Reichskirche zu vereinigen. Die Deutschen Christen gewannen die Kirchenwahlen und stellten die Bischöfe in fast allen evangelischen Landeskirchen.



Pastor Martin Niemöller rief die gegen die Deutschen Christen gerichtete "**Bekennende Kirche**" ins Leben und widersetzte sich damit dem Einfluss der Politik auf die offizielle Kirche. Die Bekennende Kirche sah sich als rechtmäßige evangelische Kirche in Deutschland und verweigerte der Reichskirche den Gehorsam.



Hitler begrüßt den evangelischen Reichsbischof Johann Heinrich Ludwig Müller auf dem Reichsparteitag 1934 in Nürnberg. Wie dieser gehörte auch der Theologe Walter Grundmann zu den führenden Exponenten der NS-hörigen "Deutschen Christen".



Dietrich Bonhoeffer
 (1906-1945),
 evangelischer
 Theologe, schloss
 sich dem
 Widerstand gegen
 das Nazi-Regime
 an. Er wurde 1945
 im KZ
 Flossenbürg
 ermordet.

Ein Mitglied der Bekennenden Kirche war der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer. Er nahm bereits 1933 Stellung zur Judenfrage:

Qu 1:

... der Staat, der die christliche Verkündigung gefährdet, verneint sich selbst. Das bedeutet eine dreifache Möglichkeit kirchlichen Handelns dem Staat gegenüber

- Erstens ... die an den Staat gerichtete Frage nach dem legitim staatlichen Charakter seines Handelns, d.h. die Verantwortlichmachung des Staates.

- Zweitens – der Dienst an den Opfern des Staatshandelns. Die Kirche ist den Opfern jeder Gesellschaftsordnung ... verpflichtet. ...

- Die dritte Möglichkeit besteht darin, nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern dem Rad in die Speichen zu fallen. In der Judenfrage werden für die Kirche heute die beiden ersten Möglichkeiten verpflichtende Forderungen der Stunde. ...

Aufgabe 7: a) Lies Qu 1. Welche drei Möglichkeiten des kirchlichen Handelns nennt Bonhoeffer?

1. _____

2. _____

3. _____

b) Erläutere: Was meint Bonhoeffer, wenn er davon spricht, „dem Rad in die Speichen zu fallen“?



Auch die offizielle katholische Kirche war nach 1933 in erster Linie an der Sicherung ihrer Rechte interessiert. Bereits im Juli 1933 schloss die Reichsregierung mit dem Vatikan ein Konkordat, das der Kirche die Freiheit der Religionsausübung zusichern sollte. Hitler erhoffte sich durch den Abschluss dieses Konkordats eine außenpolitische Aufwertung seines Regimes.



In den folgenden Jahren hat sich das NS-Regime jedoch nicht an diese Vereinbarungen gehalten und behinderte die katholische Kirche immer wieder in ihrer Arbeit. In seiner Enzyklika „Mit brennender Sorge“ hat Papst Pius XI. dies deutlich angeprangert.

Konkordat – Vertrag zwischen dem Vatikan und einem weltlichen Staat zur Regelung kirchlicher Angelegenheiten. Der Vertrag hat in dem Staat Gesetzeskraft.

Enzyklika – Belehrendes oder ermahnendes Rundschreiben des Papstes an die Gläubigen.

Euthanasie – Eigentlich: Herbeiführung des Todes von unheilbar Kranken durch Beendigung von lebensverlängernden Maßnahmen. In der NS-Sprache sollte der Begriff die Ermordung zahlreicher geistig und körperlich Behinderter verschleiern (s. S. 78).

Gegen die systematischen Mordaktionen an behinderten Menschen protestierten der katholische Münsteraner Bischof Clemens August von Galen und der evangelische Landesbischof Theophil Wurm. Daraufhin wurden diese „Euthanasie“-Aktionen offiziell gestoppt, heimlich jedoch weitergeführt.

Zur Verfolgung der Juden äußerten sich die beiden Amtskirchen nicht. Auch gegen den Krieg erhob sich von keiner der beiden Kirchen Widerspruch.

3) Jugend im Widerstand

Aber auch junge Menschen leisteten Widerstand. Aus Protest gegen den militärischen Drill in der Hitlerjugend schlossen sich Tausende zusammen, um ihre Freizeit nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. Sie schwärmten nicht für den "Führer", ihre Begeisterung galt Louis Armstrong oder Duke Ellington. Sie gaben sich Namen wie „**Edelweißpiraten**“, verteilten Flugblätter und schrieben Anti-Hitler Parolen an die Hauswände. Schon äußerlich an längeren Haaren und einem betont "lässigen" Auftreten zu erkennen, entsprachen die "**Swing-Jugendlichen**" so gar nicht dem Bild vom kämpferischen Hitlerjugend. Auch andere Jugendliche wollten sich nicht "gleichschalten" lassen, bei manchen ging der Unmut über die alltägliche Bevormundung in eine grundsätzliche Ablehnung des Nationalsozialismus oder sogar in aktiven Widerstand über.

Der Widerstand der Edelweißpiraten beschränkte sich anfangs auf das Fernbleiben von der Hitlerjugend. Die Jugendlichen, die meist zwischen 14 und 17 Jahren alt waren, versuchten, durch gezielten Ungehorsam von der Hitlerjugend ausgeschlossen zu werden. Als Fahrten und Zeltlager für alle Gruppen außer der Hitlerjugend 1933 verboten wurden, führten die Edelweißpiraten weiterhin Treffen durch. Um diese Treffen wirkungsvoll zu unterbinden, wurde für Jugendliche, die nicht der Hitlerjugend angehörten, das Trampen sowie das Benutzen von Feuerzelten untersagt. Um die Anordnungen durchzusetzen, wurde der sogenannte HJ - Streifendienst gebildet, der die Aktivitäten der Edelweißpiraten kontrollieren sollte.

Den Edelweißpiraten gelang es trotzdem, Fahrten und Lager zu planen und durchzuführen. Während dieser Lager waren Zusammenstöße mit der Hitlerjugend vorprogrammiert und so eskalierte ihr bisher friedlicher Widerstand zu teilweise brutalen Schlägereien mit der Hitlerjugend.

Mit Beginn des zweiten Weltkrieges verstärkte sich der Widerstand der Edelweißpiraten. Es war abzusehen, dass die paramilitärische Ausbildung der Hitlerjugend früher oder später dazu führen sollte, dass auch Jugendliche im Krieg an der Front eingesetzt werden sollten. Zunächst beschränkte man sich auf Schriftzüge in Unterführungen und an anderen öffentlichen Plätzen. Als die Angriffe Deutschland erreichten, beschlossen die Edelweißpiraten endgültig, die breite Öffentlichkeit zu suchen. Sie hörten „feindliche“ Sender ab und druckten Flugblätter, auf denen sie über die wirkliche Lage des Krieges berichteten.

Der **politisch motivierte Widerstand** der "**Weißen Rose**" stellte im Bereich der Jugendopposition eine Ausnahme dar und unterschied sich von den anderen eher unpolitischen Jugendgruppen („Edelweißpiraten“, „Swingjugend“ usw.).

Auszug aus dem 3. Flugblatt der „Weißten Rose“, Juli 1942:

Unser heutiger "Staat", aber ist die Diktatur des Bösen. (...) Ist Euer Geist schon so sehr der Vergewaltigung unterlegen, dass Ihr vergesst, dass es nicht nur Euer Recht, sondern Eure sittliche Pflicht ist, dieses System zu beseitigen? Wenn aber ein Mensch nicht mehr die Kraft aufbringt, sein Recht zu fordern, dann muss er mit absoluter Notwendigkeit untergehen. Wir würden es verdienen, in alle Welt verstreut zu werden wie der Staub vor dem Winde, wenn wir uns in dieser zwölften Stunde nicht aufrafften und endlich den Mut aufbrachten, der uns seither gefehlt hat. Verbergt nicht Eure Feigheit unter dem Mantel der Klugheit. Denn mit jedem Tag, da Ihr noch zögert, da Ihr dieser Ausgeburt der Hölle nicht widersteht, wächst Eure Schuld gleich einer parabolischen Kurve höher und immer höher.

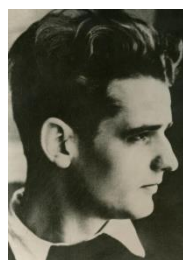
Viele, vielleicht die meisten Leser dieser Blätter sind sich darüber nicht klar, wie sie einen Widerstand ausüben sollen. Sie sehen keine Möglichkeiten. Wir wollen versuchen, ihnen zu zeigen, dass ein jeder in der Lage ist, etwas beizutragen zum Sturz dieses Systems. Nicht durch individualistische Gegnerschaft, in der Art verbitterter Einsiedler, wird es möglich werden, den Boden für einen Sturz dieser "Regierung" reif zu machen oder gar den Umsturz möglichst bald herbeizuführen, sondern nur durch die Zusammenarbeit vieler überzeugter, tatkräftiger Menschen, Menschen, die sich einig sind, mit welchen Mitteln sie ihr Ziel erreichen können. Wir haben keine reiche Auswahl an solchen Mitteln, nur ein einziges steht uns zur Verfügung - der *passive Widerstand*.

Der Sinn und das Ziel des passiven Widerstandes ist, den Nationalsozialismus zu Fall zu bringen, und in diesem Kampf ist vor keinem Weg, vor keiner Tat zurückzuschrecken, mögen sie auf Gebieten liegen, auf welchen sie auch wollen. An allen Stellen muss der Nationalsozialismus angegriffen werden, an denen er nur angreifbar ist. Ein Ende muss diesem Unstaat möglichst bald bereitet werden - ein Sieg des faschistischen Deutschland in diesem Kriege hätte unabsehbare, fürchterliche Folgen. Nicht der militärische Sieg über den Bolschewismus darf die erste Sorge für jeden Deutschen sein, sondern die Niederlage der Nationalsozialisten. Dies muss unbedingt an

Aufgabe 9: a) **Liste in Kurzform auf, wozu der Leser dieses Flugblattes (Seite 13) aufgefordert wird.**

b) **Für den Flugblattschreiber steht jedem Einzelnen nur ein einziges Mittel zur Verfügung. Welches?**

c) **Unterstreiche im Flugblatt das dort genannte Ziel des Widerstands.**



„Sollen wir am Ende dieses Krieges mit leeren Händen vor der Frage stehen: Was habt ihr getan?“ (Hans Scholl)



„Was wir geschrieben und gesagt haben, das denkt ihr ja alle auch, nur fehlt euch der Mut, es auszusprechen.“

(Sophie Scholl vor den NS-Richtern)

Qu 2:

Der evangelische Pastor Martin Niemöller (s. S. 8) war zwischen 1938 und 1945 in KZ-Haft, weil er den Nationalsozialismus offen ablehnte. In seiner Osterpredigt 1976 sagte er:

Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen. Ich war ja kein Kommunist.

Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen. Ich war ja kein Sozialdemokrat.

Als sie die Katholiken holten, habe ich nicht protestiert. Ich war ja kein Katholik.

Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.

Aufgabe 10: a) Lies Qu 2. Fasse die Erkenntnis, zu der Martin Niemöller kommt, mit eigenen Worten zusammen.



Artikel 20 (4) Grundgesetz:

Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

b) Welchen Zusammenhang kannst du mit Artikel 20 (4) des Grundgesetzes erkennen?

Aufgabe 13:



Viele dieser Widerstandsaktionen wurden später verfilmt. Schau dir einen der folgenden Filme zusammen mit deiner Begleitperson auf DVD an:

„Die weiße Rose“, „Sophie Scholl - Die letzten Tage“, „Schindlers Liste“, „Georg Elser – Einer in Deutschland“ und „Rosenstraße“ oder „Operation Walküre“.

Überlegt, ob ihr diese Taten gut verfilmt findet.

Trotz der vielen Einzelpersonen und Gruppen waren es im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung nur wenige Menschen, die Widerstand leisteten, deshalb wird auch von einem „Widerstand ohne Volk“ gesprochen.

Die Mehrheit der Deutschen verstand die Handlungen der Widerstandskämpfer nicht. Viele hatten sich mit dem NS-Staat arrangiert und widersetzten sich nicht, auch wenn sie mit manchen Dingen nicht einverstanden waren. Sie passten sich an, schwiegen und wurden so zu Mitläufern. Terror, Einschüchterung und Propaganda der Nationalsozialisten taten ein Übriges, um den Großteil der Bevölkerung gegen die Frauen und Männer des Widerstands einzunehmen.

In vielen deutschen Städten gibt es heute Straßen, Schulen oder Plätze, die nach Widerstandskämpfern gegen den NS-Staat benannt sind, so zum Beispiel das Hans- und Sophie-Scholl-Gymnasium in Ulm.

Aufgabe 14:



Informiere dich auch in deiner Heimat über solche Straßen-, Schul- oder Platznamen! Welche hast du gefunden?

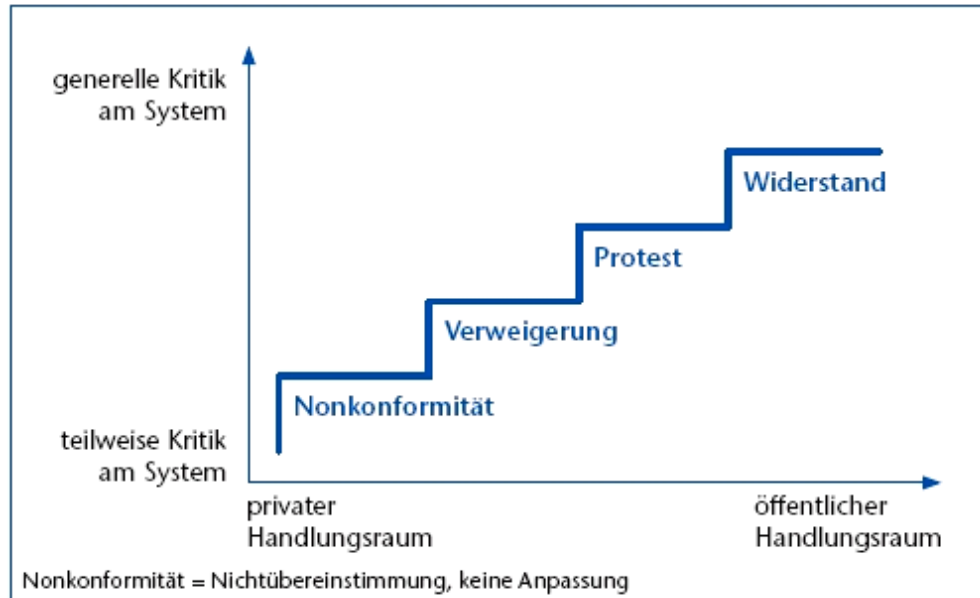
Auf der Homepage des Scholl-Gymnasiums in Ulm findest du folgenden Text:

Was bedeutet Sophie Scholl und die Weiße Rose für uns heute?

In ihrem vorletzten Flugblatt stand: „Zerreißt den Mantel der Gleichgültigkeit, den ihr um euer Herz gelegt habt. Entscheidet Euch, ehe es zu spät ist.“ Das hatte nicht nur für die damalige, sondern auch für die heutige Zeit große Bedeutung. Man sollte sich nicht einfach den Meinungen und Moden der Mehrheit unterordnen, sondern zu seinen Ideen und Überzeugungen stehen, auch wenn es unbequem ist. Man sollte wachsam sein gegenüber Entwicklungen, die unsere Grundrechte bedrohen. Ganz gleichgültig, ob sie von rechts oder von links kommen. Die Mitglieder der Weißen Rose sollten für uns Vorbilder sein, nicht alles distanziert und aus der Ferne zu betrachten, sondern aktiv seine Gedanken ins öffentliche Leben mit einzubringen. „Die Bereitschaft und Fähigkeit zur Verantwortung sind die Bedingungen für das politische berleben der Freiheit“ sagte Richard von Weizsäcker in seiner Gedenkrede an der Münchner Maximiliansuniversitt. Und: „Wichtiger als die Frage, welche politischen Meinungen einer hat, welche Partei er wählt, was er über die laufenden öffentlichen Streitfragen denkt, sind seine Überzeugungen, nach denen er lebt und handelt.“

Aufgabe 15: Mach dir Gedanken - kannst du hier einen Bezug zu dir und deinem Leben herstellen?

Im NS-Staat gab es unterschiedliche Formen von „Widerstand“: Manche Deutsche kritisierten nur einzelne Zustände des NS-Systems, andere arbeiteten auf den Sturz des gesamten Regimes hin. Viele äußerten ihre Meinung privat, manche protestierten in der Öffentlichkeit. Der Historiker Detlef Peukert hat ein Schaubild entwickelt, um die verschiedenen Formen abweichenden Verhaltens zu unterscheiden.



Nonkonformität bezeichnet ein nicht angepasstes Verhalten.

Aufgabe 16:



Um welche Form von abweichendem Verhalten handelt es sich? Ordne die sieben Fälle in das Schaubild oben ein, indem du die Nummer auf die entsprechende Stufe im Schaubild schreibst.

- 1 Schriftsteller und Künstler zogen sich aus der Politik ins Privatleben zurück.
- 2 Einige unpolitische Jugendgruppen wurden in den Kriegsjahren verfolgt, weil sie durch ihr Verhalten auffielen: die „Swing-Jugend“ durch lässige Kleidung und Frisuren sowie ihre Vorliebe für amerikanischen Jazz; die „Edelweißpiraten“ durch gesellige Unternehmungen abseits der Hitler-Jugend.
- 3 Der Münchner Staatsanwalt Winterberger versuchte 1933 hartnäckig, aber vergeblich, Mörder aus den Reihen der SA vor Gericht zu bringen, obwohl dies politisch unerwünscht war. Er widersetzte sich den Zumutungen des Regimes, ohne auf dessen Überwindung hinzuwirken.

- 4 Ende Februar 1933 demonstrierten rund 200 nicht jüdische Frauen in der Berliner Rosenstraße eine Woche lang für die Freilassung ihrer verhafteten und für die Deportation vorgesehenen jüdischen Männer. Die Frauen beendeten die Aktion, als man ihre Forderung erfüllte.
- 5 Der Tischlermeister Georg Elser versuchte die Fortsetzung des Krieges zu verhindern, indem er am 8. November 1939 in München einen Bombenanschlag verübte, dem Hitler nur knapp entging. Elser wurde verhaftet, gefoltert, ins Konzentrationslager Dachau eingeliefert und dort am 9. April 1945 erschossen.
- 6 Einzelne Personen drückten ihre Unzufriedenheit aus, indem sie für Staaten spionierten, gegen die das Dritte Reich Krieg führte. Einige deutsche Kriegsgefangene engagierten sich im Ausland, z.B. beim „Nationalkomitee Freies Deutschland“ in der Sowjetunion. Manche Soldaten desertierten aus der Wehrmacht.
- 7 In den letzten Kriegstagen entwaffnete der Bauer Hanselmann aus dem Dorf Brettheim (Württemberg) vier Hitlerjungen, die das Dorf verteidigen sollten. Die SS verurteilte den Bauern dafür zum Tode. Allerdings verweigerten der Bürgermeister Gackstatter und der NS-Ortsgruppenleiter Wolfmeyer ihre Unterschriften unter das Todesurteil. Alle drei Männer wurden am 10. April 1945 erhängt.

Aufgabe 17: Erstelle 1-2 Karteikarten zum Thema „Widerstand gegen das NS-Regime“.



Du hast den Lernbrief vollständig bearbeitet?

Super – jetzt prüfe deinen Erfolg, indem du deine Aufgaben kontrollierst.



S.4: https://de.wikipedia.org/wiki/Henning_von_Tresckow#/media/Datei:Bundesarchiv_Bild_146-1976-130-53,_Henning_v._Tresckow.jpg;
[https://de.wikipedia.org/wiki/Claus_Schenk_Graf_von_Stauffenberg#/media/Datei:Claus_von_Stauffenberg_\(1907-1944\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Claus_Schenk_Graf_von_Stauffenberg#/media/Datei:Claus_von_Stauffenberg_(1907-1944).jpg); S.6:
https://de.wikipedia.org/wiki/Konferenz_von_Jalta#/media/Datei:Jalta_1945.jpg; S.6:
https://de.wikipedia.org/wiki/Winston_Churchill#/media/Datei:Sir_Winston_Churchill_-_19086236948.jpg; S.8:
[https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Niem%C3%B6ller#/media/Datei:Martin_Niem%C3%B6ller_\(1952\).jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Niem%C3%B6ller#/media/Datei:Martin_Niem%C3%B6ller_(1952).jpg); https://ghdi.ghi-dc.org/images/highres_30006045%20copy1.jpg; S.9: aus Buch entdecken/verstehen, Seite 140; S.10:
https://de.wikipedia.org/wiki/Reichskonkordat#/media/Datei:Bundesarchiv_Bild_183-R24391,_Konkordatsunterzeichnung_in_Rom.jpg; S.14:
https://www.dhm.de/fileadmin/medien/lemo/images/f60_1690.jpg; https://www.dhm.de/fileadmin/medien/lemo/images/f60_1691.jpg;

Selbstkontrolle

Geschichte

Der Widerstand gegen
das NS-Regime

Lösungen

Seite 3:

Aufgabe 1:

- klare Einschätzung der Ausweglosigkeit der eigenen Situation
- Keine Reue
- Hoffnung, dass andere ihrem Beispiel folgen

Seite 4:

Aufgabe 2:

Nach dem „Deutschen Universalwörterbuch“ vom DUDEN-Verlag ist Zivilcourage der „Mut, den jemand beweist, indem er seine Meinung offen äußert und sie ohne Rücksicht auf eventuelle Folgen in der Öffentlichkeit gegenüber Obrigkeiten, Vorgesetzten usw. vertritt“.

Seite 5:

Aufgabe 3:

Die Beseitigung Adolf Hitlers.

Seite 6:

Aufgabe 4:

Die Befreiung Deutschland von der nationalsozialistischen Diktatur und die Wiedererrichtung eines demokratischen Rechtsstaates.

Seite 7:

Aufgabe 5:

Meier/Eisinger: Verfassen und Verteilen von illegalen Flugblättern und Zeitungen (Kategorie 2)

Therese Mai: Verweigerung des Wehrdienstes oder die Aufforderung dazu (Kategorie 5)

Arbeiter der Fa. Krauss-Maffei: Anschläge (Kategorie 6)

Saefkow, Schulze-Boysen, Harnack: Spionage (Kategorie 6)

Georg Elser: Attentat auf Hitler: (Kategorie 7)

Helmut Hübener: Abhören ausländischer Sender und Verbreitung dieser Nachrichten auf Flugblättern (Kategorie 2)

Seite 7:

Aufgabe 6:

Georg Elser wollte mit seiner Tat den Krieg verhindern.

Seite 9:

Aufgabe 7:

a)

- 1.- den Staat verantwortlich machen für sein Tun
- 2.- den Opfern der Politik zur Seite stehen
- 3.- dem „Rad in die Speichen fallen“

b)

Die Durchführung politischer Maßnahmen soll behindert oder – noch besser – zum Stillstand gebracht werden.

Seite 12:

Aufgabe 8:

Wie:

- organisieren sich in Cliquen
- tragen langen Haarschnitt, betont lässige Kleidung und besondere Protest-Abzeichen
- treffen sich in Cafés und Clubs, um die verbotene Swing-Musik zu hören
- schaffen sich Freiräume, wo sie nach eigenen Vorstellungen leben wollen
- diskutieren und drucken Flugblätter
- schreiben Parolen an die Hauswände

Warum:

- sind unzufrieden wegen der staatlichen Bevormundung und Gleichschaltung
- lehnen den Drill und die Militarisierung der Hitler-Jugend ab

Seite 14:

Aufgabe 9:

a)

- sich auf die Pflicht besinnen, diese Diktatur des Bösen zu beseitigen
- den Mut aufbringen, der bisher gefehlt hat
- die Feigheit nicht unter dem Mantel der Klugheit verbergen
- sich nicht als verbitterter Einsiedler zurückziehen
- sondern den Boden für einen Sturz dieser „Regierung“ reif machen
- den Umsturz möglichst bald herbeiführen
- in diesem Kampf vor keinem Weg, vor keiner Tat zurückschrecken
- die Niederlage des Nationalsozialismus zur ersten Sorge machen

b)

Der passive Widerstand.

c)

Ziel des Widerstands ist es, den Nationalsozialismus zu Fall zu bringen.

Seite 15:

Aufgabe 10

a)

Wachsam sein, und nicht abwarten, bis man selbst zum Opfer eines Unrechts wird, sondern bereits eingreifen, wenn andere Opfer eines Unrechts werden.

b)

Das Recht auf Widerstand wird im Grundgesetz ausdrücklich festgehalten. Jeder kann es in Anspruch nehmen, und zwar „gegen jeden, der es unternimmt, diese [demokratische, rechtsstaatliche] Ordnung zu beseitigen“. Pfarrer Niemöller hätte also schon bei der Verhaftung der Kommunisten, Sozialdemokraten und Katholiken das Recht auf Widerstand gehabt.

Seite 16:

Aufgabe 11:

Individuelle Antwort.

Seite 17:

Aufgabe 12:

Stauffenberg wurde zu einer Besprechung mit Hitler gerufen. Dies war die Gelegenheit, das schon länger von Stauffenberg und anderen Offizieren sowie Diplomaten und Beamten geplante Attentat endlich auszuführen. Stauffenberg stellte die Aktentasche mit der Bombe neben Hitler ab und verließ den Raum, um nach Berlin zu fliegen, wo das Signal zum Umsturz gegeben und eine neue staatliche Ordnung aufgebaut werden sollte. Doch die Detonation der Bombe traf Hitler nicht unmittelbar, er wurde nur leicht verletzt. Damit war der Umsturzversuch gescheitert. Stauffenberg und andere beteiligte Widerstandskämpfer wurden bereits wenige Stunden später hingerichtet.

Seite 18:

Aufgabe 14:

Individuelle Antwort.

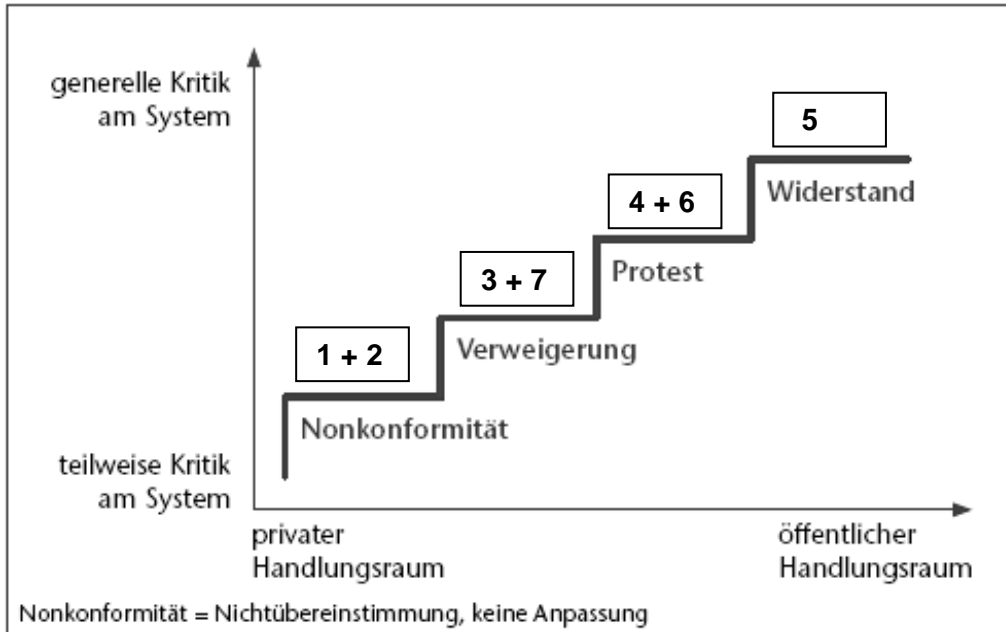
Seite 19:

Aufgabe 15:

Individuelle Antwort.

Seite 20-21:

Aufgabe 16:



Seite 21:
Aufgabe 17:

Lösungsvorschlag Karteikarten

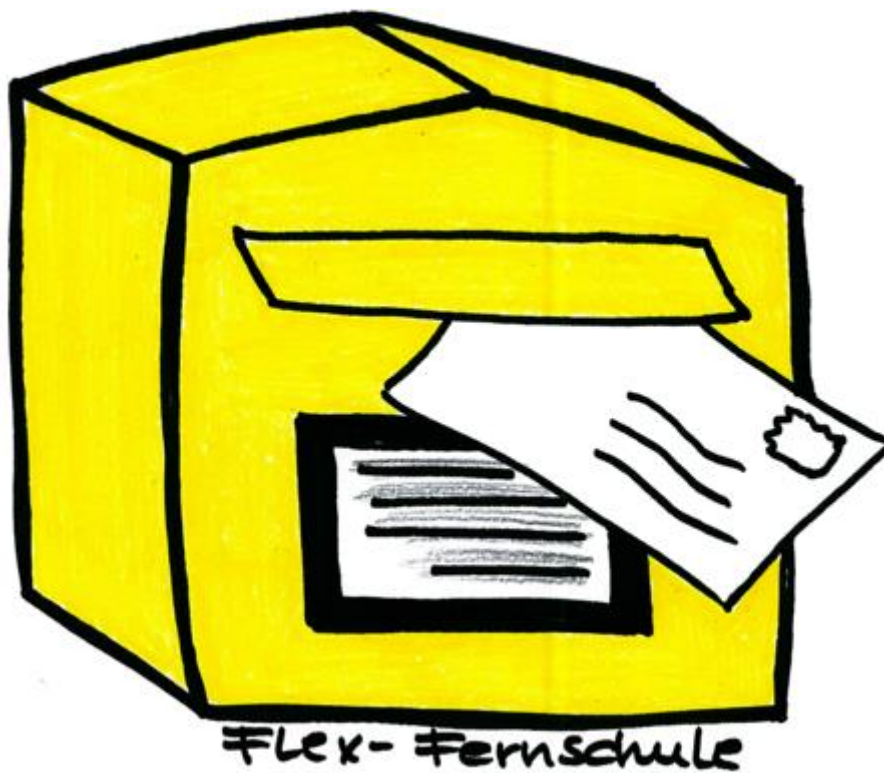
Vorderseite	Rückseite
<div data-bbox="225 495 691 694" style="border: 1px solid black; padding: 10px; text-align: center;"> <p>Nationalsozialismus 5</p> <p>Widerstand gegen das NS-Regime</p> </div>	<div data-bbox="826 387 1469 862" style="border: 2px solid orange; padding: 10px;"> <ul style="list-style-type: none"> - 1933 Die Kommunisten, Sozialdemokraten, und Gewerkschafter können nur noch im Untergrund arbeiten. Erste Attentatspläne und Widerstandskreise kommen auf. Pastor Martin Niemöller gründet den „Pfarrernotbund“, daraus - 1934 entwickelt sich die „Bekennende Kirche“. - 1936 Erste Attentatsversuche nur wenige Menschen zeigten Zivilcourage </div>
Vorderseite	Rückseite
<div data-bbox="225 1055 691 1254" style="border: 1px solid black; padding: 10px; text-align: center;"> <p>Nationalsozialismus 5</p> <p>Widerstand gegen das NS-Regime</p> </div>	<div data-bbox="826 947 1469 1422" style="border: 2px solid orange; padding: 10px;"> <ul style="list-style-type: none"> - 1942/43 Flugblattaktionen der „Weißer Rose“ - 1943/44 mehrere Attentatsversuche misslingen - 20. Juli 1944 auch das Attentat von Graf Claus Schenk von Stauffenberg schlägt fehl </div>



Name:

Datum:

Einsendeaufgaben



Der Widerstand gegen das NS-Regime

Aufgabe 1:



Nenne fünf Widerstandskämpfer und drei Widerstandsgruppen.

Widerstandskämpfer:

Widerstandsgruppen:

Aufgabe 2:



Nenne Mittel, mit denen die Widerstandskämpfer und -gruppen gegen das NS-Regime kämpften.

Aufgabe 3: Was meint Winston Churchill, wenn er sagt, „diese Menschen kämpften ohne Hilfe von innen und außen“?

Aufgabe 4: Begründe: Warum fanden die Widerstandskämpfer keine Unterstützung in der breiten Bevölkerung?



Kurz vor seiner Hinrichtung im Dezember 1942 schrieb der Widerstandskämpfer Harro Schulze-Boysen in einem Brief an seine Eltern:

„Ich bin vollkommen ruhig. Es geht auf der Welt um so wichtige Dinge, da ist mein Leben, das erlischt, nicht sehr viel. Dieser Tod passt zu mir. Mag sein, dass wir nur ein paar Narren waren; aber kurz vor Toresschluss hat man wohl das Recht auf ein bisschen ganz persönliche historische Illusion.“

Aufgabe 5: **Was für eine „historische Illusion“ mag Harro Schulze-Boysen wohl gehabt haben?**

Ziel erreicht?



Versuche nun einzuschätzen, inwieweit du deine Lernziele erreicht hast. Benutze die Skala von 1 (trifft in besonderem Maße zu) bis 6 (trifft gar nicht zu).

	Kreuze an:					
Ich weiß, was für unterschiedliche Formen des Widerstandes es gab.	1	2	3	4	5	6
Ich kann einige Widerstandskämpfer und Widerstandsgruppen nennen.	1	2	3	4	5	6
Ich weiß, unter welchen Bedingungen diese Frauen und Männer Widerstand leisteten und in welchem geringem Maße sie in der breiten Bevölkerung und im Ausland Unterstützung fanden.	1	2	3	4	5	6

Welchen Film zum Widerstand hast du dir angeschaut? Beschreibe in wenigen Sätzen deine Eindrücke.

Welche offenen Fragen hast du noch zu diesem Lernbrief?

Zeitleiste

Schneide nun den Text und das Bild aus und klebe beides in deiner Zeitleiste im Kasten „Terror und Verfolgung“ ein.

1933 Einrichtung erster Konzentrationslager
politische Gegner gehen in den Untergrund
April 1933 Boykott jüdischer Geschäfte
9.11.1938 „Reichskristallnacht“: Synagogen in
Deutschland brennen
Januar 1942 Wannsee-Konferenz: die „Endlösung
der Judenfrage“ wird beschlossen
1943 Flugblatt-Aktionen der „Weißen Rose“

